

Mitteilungen der Gesellschaft für
Landeskunde und Denkmalpflege
Oberösterreich (gegründet 1833)



**SONDER-
AUSGABE**
mit
**FIRMEN-
LISTE**

49. JAHRGANG - HEFT 1, APRIL 2019

Inhalt · Impressum

Inhaltsverzeichnis:

- 02 Impressum
- 03 Präsidentenbrief
- 04 Aus dem Vereinsbüro
- 05 Historischer Rückblick
- 07 Lebensader Wasser
- F1 - F10 Firmenliste
- 21 Beitrittsformular
- 22 nostalgiebild.at
- 24 Kalender
- 27 Termine im Überblick



IN DIESER AUSGABE: ERGEBNISSE ZUM ABGEBILDETEN RÄTSELBILD DER VORHERGEHENDEN AUSGABE SOWIE EIN NEUER „RÜCKBLICK“ ZUM MITRATEN. (BILD: UTE SAILER)

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich/
OÖ. Musealverein, gegründet 1833 (ZVR 781580397),
Präsident: Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeburg

Redaktion: Mag. Paul Winkler, Dr.ⁱⁿ Christina Schmid

Layout: Martin Graf-Schwarz, viewmedia@viewmedia.at

Druck: Easy-Media GmbH, Industriezeile 47, 4020 Linz

Sekretariat: Promenade 33, Zimmer 103 & 104, 4020 Linz

Bürozeiten: Montag & Mittwoch, 9:30 bis 13:30 Uhr

Tel.: 0732 / 77 02 18

E-Mail: office@oelandeskunde.at & office@denkmalpflege.at

Web: www.gld-ooe.at, www.oelandeskunde.at, www.denkmalpflege.at

Bankverbindung: Bankhaus Spängler

IBAN: AT86 1953 0005 0053 3452; BIC: SPAEAT2S

Titelblatt: Gradnwerk mit Fluder, Franz Degn, Micheldorf 1915 (BILD:
OÖ. SENSENSCHMIEDEMUSEUM / MARTIN OSEN)

Pro domo: Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren. Nachträgliche Berichtigungen vorbehalten. Wo aus Gründen besserer Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet wurde, gelten sämtliche Bezeichnungen selbstredend gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Homepage www.gld-ooe.at



Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf den Webaufttritt der GLD auf Facebook.



Sehr geehrte Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege!

Hat das Jahr 2019 gefühlsmäßig erst begonnen, sind im geschäftigen Treiben der Vereinsarbeit doch schon wieder vier Monate vergangen. Während das Bundesdenkmalamt erneut nach einer geeigneten Kandidatin bzw. einem geeigneten Kandidaten für die amtsinterne Spitzenfunktion Ausschau hält, ist die GLD in Wien um die Verhandlungen zu den Rahmenbedingungen der Denkmalpflege gut vertreten und sucht zudem in Oberösterreich in Gesprächen mit der Kulturdirektion Mittel und Wege, um die Projekte des Vereins für die nächsten Jahre auf Schiene zu bringen.

Dabei hat sich die GLD mit Beginn des Jahres selbst eine gedeihliche Neuaufstellung verordnet, wozu sich aus dem Kreis des Vorstandes unter Leitung von Dr. Stefan Traxler und der klingenden Zweckbezeichnung „Zukunft“ ein Arbeitskreis gebildet hat, welcher sich der Herausforderungen einer sich im Wandel befindlichen Kulturlandschaft annimmt und die Vereinsaktivitäten an neue Zeiten anpassen wird. Um Wege zu finden, die großen Themen Landeskunde und Denkmalpflege auch in Zukunft im oberösterreichischen Bewusstsein zu positionieren, sind Sie – die Mitglieder der GLD – als Träger des Vereins besonders gefragt: In der nächsten Aussendung wird Sie der Arbeitskreis Zukunft auf Grundlage eines kurzen Fragebogens um Ihre – einer Neuausrichtung des Vereins dienlichen – Anregungen und Ideen bitten. Ich ersuche um zahlreiche und intensive Teilnahme an dieser Befragung, sodass sich aus einer möglichst hohen Rücklaufquote ein lebendiges und aussagekräftiges Stimmungsbild ergibt. Nicht nur handschriftlich, auch digital werden Sie die Möglichkeit bekommen, Ihre Impulse, Ihre Wünsche, aber auch Ihre kritischen Anmerkungen kund zu tun.

Bis es soweit ist, bietet Ihnen vorliegendes Mitteilungsblatt nicht nur Gelegenheit sich ein Bild vom neuesten Band der Forschungen in Lauriacum zu machen, sondern – so wie etwa im Beitrag von Konsulent Thomas Scheuringer – sich anhand von fotografischen Abbildungen einen nostalgischen Blick in die Vergangenheit zu erlauben. Ergänzt wurde außerdem unser Veranstaltungskalender, und zwar um eine Landeskundefahrt unseres verdienten Reiseleiters Dr. Erhard Koppensteiner, im Rahmen derer auch ich die Teilnehmer an den Toren der Tillysburg in Empfang nehmen darf. Zudem möchte ich Ihnen eine Ausstellung des neugegründeten Verein TRAFOS in Ried im Innkreis ans Herz legen, wo im Interesse nachhaltiger, fair gehandelter und regionaler Produkte sowie Dienstleistungen in leerstehenden Räumlichkeiten der Rieder Innenstadt auch die GLD durch einen gemeinsamen Stand mit dem Bundesdenkmalamt und der Denkmalwerkstatt vertreten sein wird.

Ebenso im Sinne nachhaltiger Nutzung unseres baukulturellen Erbes und unserer wertvollen Ressourcen präsentiert DI Martin Osen in seinem Beitrag „Lebensader Wasser“ aktuelle Fortschritte aus Micheldorf. Für solche wichtigen Arbeiten bedarf es, so wie im Ensemble der altehrwürdigen Sensenschmiede, vielerorts fachkundiger Handwerksarbeit. Um jene Vereinsmitglieder, die sich um ein Baudenkmal bemühen, bei der Suche nach geeigneten Firmen, die Erfahrung im Umgang mit historischer Bausubstanz haben zu unterstützen, finden Sie in dieser Ausgabe die bewährte GLD-Firmenliste.

Sowohl den Firmen, Handwerksmeistern und Restauratoren, die ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellen, vor allem aber all jenen, die sich um den Erhalt eines Altbaus oder Denkmals verdient machen, möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank ausdrücken – Sie sind die Bewahrer unseres baukulturellen Erbes!

Bleibt mir nun noch, Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des ersten Mitteilungsblattes 2019 zu wünschen!

Herzlichst Ihr

Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeberg

Buchvorstellung

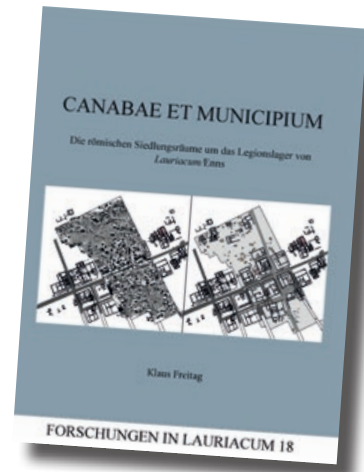
Forschungen in Lauriacum, Band 18

Klaus Freitag: *Canabae et Municipium*. Die römischen Siedlungsräume um das Legionslager von Lauriacum/Enns, Linz 2018.

1953, also vor 66 Jahren, wurde die Publikationsreihe *Forschungen in Lauriacum* (FiL) gestartet. Seit 2006 von der GLD in Kooperation mit dem Museumsverein Enns und seit 2014 auch in Zusammenarbeit mit dem Oö. Landesmuseum herausgegeben, wird die Reihe mit ihrem Fokus auf provinzialrömischer Forschung 2018/19 mit gleich vier Bänden fortgesetzt.

In der Publikation „*Canabae et Municipium*“ zielt Klaus Freitag auf eine zusammenfassende Darstellung bisher in der Siedlung um das Legionslager von Lauriacum/Enns durchgeführter Forschungen ab. Die Erstellung eines neuen Gesamtplans unter Einbeziehung topografischer Karten, verfügbarer Grabungsergebnisse und umfangreicher geophysikalischer Prospektionsdaten erlaubt weitreichende Rückschlüsse zu ihrer Ausdehnung, Bebauungsstruktur und historischen Entwicklung.

Gerne nehmen wir Ihre Bestellungen entgegen:
Haus der Volkskultur / Promenade 33 / 103 - 04
4020 Linz / Tel.: 0732 / 77 02 18
E-Mail: office@ooelandeskunde.at



Forschungen in Lauriacum, Band 18: Klaus Freitag: *Canabae et Municipium*. Die römischen Siedlungsräume um das Legionslager von Lauriacum/Enns, Linz 2018.

286 Seiten, 168 Farbbildungen. A3 Kartenbeilage. Softcover. ISBN 978-3-902299-12-3.
Preis: € 28,- (für Mitglieder der GLD nur € 25,-) zuzgl. Versandkosten

Ausstellung

INN-FAIR Nachhaltig im Innviertel

Am 17. und 18. Mai findet in Ried im Innkreis der INN-FAIR, Markt für nachhaltiges Leben und Wirtschaften im Innviertel, statt.

Am Freitag, 17.5., von 14 bis 18 Uhr und am Samstag, 18.5., von 10 bis 16 Uhr, stellen sich verschiedenste Be-

triebe und Initiativen im ehemaligen Mo-dehaus Meißl am Roßmarkt vor. Neben interessanten Informationen werden auch vielfältige Produkte zum Kauf angeboten, die wichtige Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllen. Mehr als 50 Aussteller bieten einen umfangreichen Überblick zu diesem Thema.

Auch Rieder Betriebe präsentieren ihre Beiträge zur Nachhaltigkeit. Am Samstag startet zusätzlich die ‚Feinschmeckerei‘, der Genussmarkt am Roßmarkt. Der INN-FAIR bildet den Rahmen für das ‚Fest der Nachhaltigkeit‘, welches am Abend des 17. 5. um 19 Uhr in der Bauernmarkthalle am Rieder Messegelände stattfindet. Information, Inspiration und Kommunikation werden an diesem Abend groß geschrieben.



Der historische „Rückblick“

■ Ute Sailer

Zum Bild der letzten Ausgabe siehe 1. Umschlagseite innen

Da dieses Mal leider keine Hinweise zum vorgestellten Bild im Büro der GLD eingetrudelt sind, hat sich die Eigentümerin der Aufnahme, Austria Guide Ute Sailer, noch einmal selbst – auf der Suche nach klärenden Hinweisen – in Bücher vergraben sowie in die Welt des Internets gestürzt. Ihren Ergebnissen dürfen wir an dieser Stelle freie Bahn geben.

Areal Heizhaus und Frachtenbahnhof

Die Kaiserin-Elisabeth-Westbahn wurde 1858 am Areal des heutigen Hauptbahnhofes eröffnet. Der Personenbahnhof samt Bahnhoftanlagen, Frachtmagazin, zwei Heizhäusern und einer Reparaturwerkstätte wurde fernab vom Stadtzentrum auf den Gründen der Bauernhöfe *Gefßböck* und *Schieferstein* errichtet. Aufgrund gesteigerten Verkehrsaufkommens wurde der Frachtverkehr 1872 an den Südbahnhof der ehemaligen Pferdeisenbahn verlegt. 1882 folgte die Errichtung des Frachten- und Rangierbahnhofs zwischen Personenbahnhof und Weingartshofstraße; 1884 eine Schleppbahn, die bei der Franckfabrik von der Westbahn abzweigte, zwischen AKH und Kasernengebäude verlief und an der Ostseite des späteren Schlachthofes vorbei den neuen Umschlagplatz an der Donaulände erreichte.¹ Wurde bereits 1912 die Neugestaltung des Bahnhofes geplant, konnte 1916 ein Reihungs- und Aufstellungsbahnhof vollendet, der große Umbau des Hauptbahnhofes aber erst 1934 – 1937 realisiert werden (Wiederaufbau 1946 – 1949, Neubau 2002 – 2004).² Das Vorhaben, den Güterbahnhof nach Osten in das neue Industriegebiet entlang der großen Bahnschleife zu verlegen, wurde zwischen 1912 und 1920 (*) realisiert:

1912 – 16: Gleisanlagen der 2 Rangiergruppen parallel zur Wiener Straße

1914: Runder Wasserturm aus Stahlbeton (1992 gesprengt)³

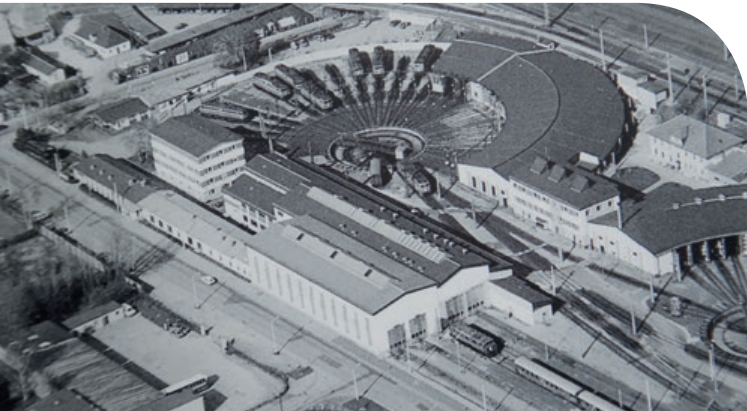
1917 – 20: 2 halbkreisförmige Lokschuppen mit 35 Lockständen (nördlich vorerst als $\frac{1}{4}$ Kreis > *1937 ergänzt)⁴; Übernachtungsgebäude für Zugbegleiter und Lok-Reparaturwerkstätte.

Der gesamte nordöstlich orientierte Gebäudekomplex zwischen Westbahn und Heizhausstraße unmittelbar östlich der Anlagen der Brau AG mit den beiden Lokschuppen und den umgebaut erhaltenen Gebäuden bildete den nördlichen Abschluss der beiden Gleisgruppen der Rangieranlagen.⁵ Der Lastenbahnhof wurde zwischen 1916 und 1918 erbaut. (2005 abgebrochen).⁶

Wie im Beitrag in der Linzer Tagespost vom 15. Jänner 1938 zu lesen ist, sollte der Bahnhofumbau 1938 abgeschlossen werden. Unter anderem sorgt jedoch die Elektrifizierung für Bauverzögerungen. Nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt ist zu diesem Zeitpunkt bereits das neue Heizhaus, das man mit dem alten auf dem Areal des Güterbahnhofs zusammenlegte, wobei anbei noch ein zweistöckiges Verwaltungsgebäude errichtet wurde. [...] *Das neue Heizhaus faßt, wie erwähnt, die alte halbkreisförmig angelegte Lokomotivremise in sich, die jetzt um 12 Lokomotivstände vergrößert worden ist. Außerdem legte man eine neue große Drehscheibe mit einem Durchmesser von 25 Meter an, wobei erwähnenswert ist, daß sie erst die zweite dieser Art in Oesterreich ist, während sich die erste in Salzburg befindet. In der Nähe dieser eben fertiggestellten Anlagen ist eine große Rädensenke im Bau. [...] Erst vor kurzem ist der Heizhausbetrieb endgültig vom Personenbahnhof auf den Güterbahnhof verlegt worden [...] Um eine einwandfreie Verbindung zwischen den beiden genannten Bahnhöfen herzustellen und zugleich den normalen Zugverkehr zu ermöglichen, mußten zwischen Heizhaus und Hauptbahnhof zwei neue Schienenstrangpaare gelegt werden, was wiederum die Verbreiterung und Erneuerung der Brücke am Kreuzungspunkt der Heizhausstrecke mit der Sumerauerbahn voraussetzte; diese wurde bisher nur über das Verbindungsgleis zwischen Mühlkreisbahnhof und Hauptbahnhof geführt. [...]*

Der Artikel berichtet weiters von der zeitweiligen Verlegung der Gleise am Hauptbahnhof als nächsten Arbeitsschritt, um dort ausreichend Platz für die vorgesehenen Inselanlagen des Perrons (Bahnsteig) Platz zu schaffen. Deswegen kommt es auch zur Verlegung des Heizhauses gegenüber dem „Personenaufnahmsgebäude“ des Bahnhofes. Die Abtragung des alten Heizhauses – so klärt der Artikel auf – ist für das folgende Jahr geplant.⁷

Der historische „Rückblick“



LUFTAUFNAHME MAI 1996 (ARCHIV UTE SAILER)

Die „Neue Zeit“ vom 6. Oktober 1945 berichtet, dass sich das Linzer Heizhaus bei Kriegsende in einem schlimmen Zustand befand. Das Heizhaus II war durch Bombardierungen gänzlich unbrauchbar geworden und auch das Heizhaus I sowie die Drehscheibe waren teilweise zerstört. Die Betriebswerkstätte wurde durch einen Volltreffer völlig vernichtet.

Die Veränderung des Lebenswandels und die Steigerung des Welthandels hatten auch starke Auswirkungen auf die Verfrachtung und Lagerung von Gütern. Schon 1968 verzeichnete Linz mit Haupt- und Frachtenbahnhof, Stahlwerk, Stadthafen/Schlachthof, Urfahr, Wegscheid und Kleinmünchen sieben Güterbahnhöfe.⁸ Dieser Tage werden Frachtenbahnhöfe als Logistikcenter (LC) bezeichnet. Durch das Projekt LC-Linz wurde eine wesentliche Verbesserung der Standortkonzentration in den beiden östlichen Bundesländern Ober- und Niederösterreich erreicht und gleichzeitig das veraltete, desolate Aufnahmegebäude des Frachtenbahnhofes aus dem Jahre 1917 ersetzt.⁹ Dem Stadtentwicklungsprojekt Frachtenhof folgend, wurden 2005/06 der Frachtenbahnhof an der Lastenstraße sowie die Heizhausanlagen samt Gleisanlagen abgebrochen. Die Infrastruktur der ÖBB-Technische Services und der ÖBB-Produktion GmbH übernahmen unter anderem die Funktionen der ehemaligen Anlagen an Raimundstraße/Heizhausstraße.

Quellen: ¹ F. Mayrhofer, Ein Hauptbahnhof an der Donau? Bd. 149: Jahrbuch des Oö. Musealvereines – GfL (Linz 2005); ² F. Mayrhofer, W. Katzinger, Geschichte der Stadt Linz, Bd. 2 (Linz 1990); ³ H. Lackner, C. Schepe, G. Stadler, Fabriken in der Stadt. Bilder zu einer Industriegeschichte der Stadt Linz (Linz 1990); ⁴ 1936 Bahnhofneubau am Hauptbahnhof, zuvor 1935/36 Gebäude d. eh. Frachtenbahnhofes abgetragen und Neugestaltung des Bahnhofvorplatzes. F. X. Rohrhofer, Neue Innenstadt, Bd. 5: Linz Mal 12 (Linz, 2009); ⁵ H. Thaler, B. Prokisch u.a., Die profanen Bau- und Kunst-denkmäler der Stadt Linz, 3. Teil, Bd. 55: ÖKT (Horn 2001); ⁶ B. Auer, B. Fragner, U. Knall-Brskovsky, P. Mahringer, Dehio Linz (Linz 2009); ⁷ (Linzer) Tages-Post, 15.01.1938, Nr. 11, S. 5. Online unter ANNO: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=tpt&datum=19380115&seite=5&zoom=33> (29.01.2019); ⁸ F. Seelinger, Grundlagen der Linzer Stadtplanung (Linz 1968); ⁹ FCP ZT GmbH, LC Linz. Online unter: <http://www.fcp.at/de/projekte/logistik-center-linz> (29.01.2019).

Von der Bahn auf die Straße



Auch die aktuelle Aufnahme ist nicht einfacher einzuordnen als die letzte. Ohne Datierung und ohne Hinweis auf den Fotografen, hoffen wir unsere vage Vermutung, dass es sich um die Ansicht eines Straßenzugs entlang des Haselgrabens (dieser zieht sich beginnend im Linzer Stadtgebiet nach Norden bis zur Gemeinde Hellmonsödt) Ende der 1920er, Anfang der 1930er Jahre handeln könnte, durch Ihre Mithilfe bestätigen respektive richtigstellen zu können.

Senden Sie uns Ihre klärenden Hinweise bitte an die E-Mail-Adresse office@denkmalpflege.at. Das aktuelle „Rätselbild“ kann alsbald auf unserer Homepage www.denkmalpflege.at abgerufen und vergrößert dargestellt werden.

Dankenswerterweise von Johannes Gstöttenmayer zur Verfügung gestellt.

**Archiv**
Historische Fotos
WWW.GOODSHOOTS.AT



Lebensader Wasser

■ Martin Osen

Die Wiederbelebung des Micheldorfer Sensenschmiedemuseums



„DIE SENSenschMIEDTEREI UND OECONOMIE GEBÄUDE-ANLAGE DES HERRN KASPAR ZEITLINGER ZU MICHLDORF.“
VORLAGE FÜR LITHOGRAPHIE, JOS. LÖW, 1832

Die Arbeiten im ÖÖ. Sensenschmiedemuseum in Micheldorf schreiten voran. Parallel zur laufenden Bauaufnahme haben wir das Herrenhaus bereits weitgehend geräumt und rückgebaut: Einbauten wurden entfernt, ursprüngliche Raumstrukturen wiederhergestellt. Noch heuer soll eine Reihe von Räumen im Herrenhaus fertiggestellt werden, um einer ersten Sonderausstellung Platz zu bieten. Die Fassade des ehemaligen Ökonomiegebäudes (heute Gasthaus zum Schwarzen Grafen) wurde bereits im vergangenen Sommer gemäß denkmalpflegerischer Standards saniert. In einem nächsten Schritt sollen auch am Herrenhaus und Gradnhammer Musterachsen erstellt werden.

Die buchstäblich größte Baustelle des laufenden Jahres wird aber die Umgestaltung und Rückführung der Außenanlagen. Dabei gilt es, fast 1.000 m² Asphaltdecke zu entfernen und das gesamte, etwa einen viertel Hektar große Areal auf das historische Geländeneiveau des 19. Jahrhunderts abzusenken. Im Zentrum dieser Maßnahmen steht schließlich ein ganz besonderes Vorhaben: Auf knapp 100 Metern Länge planen wir, den ehemals zwischen den Gebäuden verlaufenden Werkskanal wieder wasserführend herzustellen. Neben einer ästhetischen sowie museumsdidaktischen Aufwertung erwarten wir, dass diese Maßnahmen entscheidend zur Trockenlegung der Gebäude beitragen werden.

Am Wasser gebaut

Die Sensenschmieden waren ja im wörtlichen Sinne nah am Wasser gebaut und mussten dennoch äußerst trocken sein: Die im Kohlbarren gelagerte Holzkohle vertrug ebenso wenig Feuchtigkeit wie die zum Versand fertig polierten Sensen, die sofort Flugrost angesetzt hätten und nur noch mit Abschlägen zu verkaufen gewesen wären.

Völlig anders die heutige Situation: Der zugeschüttete Werksfluder, das immer höher gewachsene Bodenniveau mit versiegelten Oberflächen, vernachlässigte Pflege und nicht zuletzt gut gemeinte Reparaturen mit Zement und Dispersion führten zu kaum noch beherrschbaren Feuchtigkeitsproblemen.

Die jetzt anstehenden Maßnahmen sind also ebenso Pflicht wie Kür. Sie sind der aufrichtige Versuch, das Nützliche mit dem Schönen zu verbinden – ein Motiv, das sich bei aufmerksamer Beobachtung durch die gesamte historische Bausubstanz des Sensenschmiede-Ensembles zieht.

Leben am Wasser

Bei allem Respekt vor der herausfordernden Dimension des aktuellen Vorhabens sei daran erinnert, dass der wieder zu errichtende Werksfluder nur ein kurzes Stück einer ursprünglich gut 450 Meter langen Anlage ist, die ihrerseits Teil eines komplexen, kilometerlangen Systems von Wehranlagen, Kanälen, Fludern, Rohrleitungen, Schwellteichen, Wasserrädern und Turbinen zum Antrieb der Micheldorfer Sensenwerke, Pulverstampfen und Mühlen war. Für eine lebensnahe Vorstellung des frühindustriellen Micheldorf ist das allgegenwärtige Element Wasser von zentraler Bedeutung und soll daher nachfolgend skizziert werden.

Aus heutiger Sicht überrascht die intensive Nutzung des kleinen Baches. Bereits wenige Meter nach dem Kreamsprung wurde das Wasser in ein kleines Fludergerinne abgeleitet, um ein „Polierhammerl“ mit Schleife zu betreiben. Dieses erst 1861, also recht spät errichtete Hilfswerk gehörte zu Franz Zeitlingers Sensenwerk an der Zinne – dort, mitten im Ortszentrum, war eine weitere Expansion nicht mehr denkbar, jeder Zentimeter Stauhöhe war bereits ausgenützt.

Kein Wunder, lagen doch am Oberlauf der Krems auf wenigen Kilometern bis zu 17 Sensenwerke, wovon im 19. Jahrhundert noch 13 bestanden. Zählt man noch die damals neu entstandenen „Kleinhammerl“ und Hilfswerke hinzu, kommt man auf insgesamt 30 Hammergebäude mit bis zu 120 angetriebenen Wasserrädern. Fast jedem Sensenwerk war eine Hausmühle angeschlossen, und wo immer es das Gefälle erlaubte, wurde zwischen zwei Sensenwerken noch eine weitere Mühle betrieben. Hinzu kamen in der Nähe des Kreamsprungs bis zu 16 Pulvermühlen zur Schwarzpulvererzeugung. Insgesamt drehten sich also allein in Micheldorf an die 150 Wasserräder.

Wasserkraft

Grundlage für eine überzeugende (und nicht zuletzt historisch und denkmalpflegerisch vertretbare) Wiedererrichtung des Fluderabschnittes ist eine möglichst genaue Kenntnis der einstigen Anlage. An sich waren die Wasserkraftanlagen als Gegenstand häufiger Rechtsstreitigkeiten präzise dokumentiert und vermessen. Sogar die Messpunkte sind noch als eiserne Haimplatten auf Mauerkonsolen in situ erhalten.

MAUERKONSOLE AM
SCHMIEDHAUS ZUR VERHAIMUNG
DES WASSERRECHTES; GRAVIERTE
HAIMPLATTE MIT DEN INITIALEN
C[ASPAR] Z[EITLINGER],
J[OSEPHA] Z[EITLINGER],
DEM KELCHZEICHEN UND DER
JAHRESZAHL 1834



Dennoch ist die Quellenlage gerade im Bereich des Gradnwerks recht lückenhaft. Neben eher schematischen Skizzen kennen wir bisher nur einzelne Fotografien, die Recherche gleicht oft einem Puzzlespiel. Aus allen in mehrjähriger Arbeit gesammelten Dokumenten, Fotografien und Erzählungen können wir heute dennoch ein ungefähres Bild vermitteln:

Die technische Werksanlage begann etwa auf Höhe der heutigen Sparkasse mit dem „Melcherlwehr“. Ein Wehr zählte in Errichtung und Betrieb zu den kostspieligsten Bauten eines Sensenwerks. Die „Sensenschmiede am Gries“ oder Gradnhammer, das heutige Sensenschmiedemuseum, teilte sich daher Wehranlage und Fluder seit jeher mit zwei weiteren Werken, dem benachbarten Steinhuberhammer sowie dem noch weiter oberhalb gelegenen Melcherlhammer, beide 1830 beziehungsweise 1869 von der Familie Zeitlinger erworben und mit dem Stammwerk fusioniert.

Das Wehr musste auch stärksten Hochwässern standhalten und war entsprechend aus massiven Tannenstämmen gezimmert sowie zusätzlich mit Piloten und Steinkästen verstärkt. Über den „Wehrbaum“, eine insgesamt 34 Meter (!) breite Überfallskante, floss das Überwasser über das „Taflert“, einen schrägen Bretterboden, in das natürliche Bachbett weiter. Das Betriebswasser wurde hingegen in den „Fluder“ geleitet, hier als künstliches Erdgerinne mit Uferbeschichtung aus Lärchenholz ausgeführt. Vor



STEINHUBERHAMMER MIT FLUDER, FOTO VOR 1900

dem Melcherhammer konnte über ein seitliches Entlastungswehr mittels einer „Falln“, einer regulierbaren Wehrschütze, Wasser ins natürliche Bachgerinne abgeleitet werden. Das Betriebswasser wurde, durch einen „Gobrechen“ gereinigt, in einer hölzernen Fluderstraße weiter bis über die „Radstube“ zwischen den beiden Werksgebäuden des Melcherhammers geführt. Der Fluder erreichte hier eine Breite von 4,80 Metern bei einer Tiefe von 1,35 Metern und konnte bis zu sieben in der Radstube befindliche, oberflächliche Wasserräder antreiben.

Das von der Radstube abfließende Unterwasser gelangte unmittelbar in den Schwellteich des unterhalb liegenden Steinhuberhammers, wo es wieder zwischen den beiden Werksgebäuden bis zu fünf Wasserräder antrieb. Das Gradnwerk zählte schließlich acht Wasserräder mit recht unterschiedlichen Durchmesser, vom Kleinhammerrad mit 1,58 m bis zum Gebläserad mit 4,74 m. Auch eine Feuerspritze konnte mittels Wasserrad betrieben werden. Am nördlichen Ende des Hammergebäudes erreichte der hölzerne Fluder mit einer Ausschnittweite von 5,52 m und einer Gefällshöhe von 2,39 m imposante Ausmaße. Der Wasserspiegel war hier fast einen Meter über das heutige Bodenniveau gestaut.

Bei einer Grabung im Sommer 2018 konnte zwischen Herrenhaus und Kram eine steinerne Begrenzungsmauer nachgewiesen werden. Hier war der Fluder immer noch 3,30 m breit und leitete das Unterwasser entlang des Herrschaftsgartens zurück zum Bach. Unmittelbar danach speiste das „Gradnwehr“ bereits den nächsten Fluder zur Versorgung von Carl Zeitlingers Kaltenbrunnerwerk sowie drei weiteren Werken.

Interessanterweise wurden in alten Plänen stets die künstlichen Fludergerinne als „Krems“ bezeichnet, während das natürliche Bachbett der Krems, das meist wenig Wasser führte und zeitweise sogar vollständig austrocknen konnte, ausschließlich „alter Bach“ oder (die) „Altach“ genannt wurde. (Im hiesigen Dialekt klang das übrigens wie „Oida“, was diesem heute so ubiquitären Begriff noch eine weitere, unerwartete Bedeutungsebene hinzufügt.)

Wassermangel

Die Abhängigkeit vom Wasser war nicht frei von Problemen. Speziell im Winter oder bei Niedrigwasser konnte die Wassermenge zu gering für einen kontinuierlichen Betrieb sein. Immer wieder musste die Produktion unterbrochen werden, um den Fluder zu „schwellen“. Erst wenn genügend Wasser aufgestaut war, konnten die Hämmer wieder in Betrieb gesetzt werden.

Die vor allem beim Steinhuberhammer recht geringe Wasserkraft behinderte Caspar Zeitlinger zunehmend in seinen Expansionsplänen. Er suchte nach Auswegen, ließ Zeichnungen einer Dampfmaschine anfertigen, blieb aber schließlich doch bei der bewährten Wasserkraft. Wie aber ließ sich diese steigern? Da die Krems ausgereizt war, entwickelte er schließlich einen für die damalige Zeit einzigartigen Plan. Dieser sei hier in den Worten des Zivilingenieurs Franz Marquardt wiedergegeben, der 1843 im „Bergwerksfreund“, einer Berliner Fachzeitschrift, vom „thatkräftigen Unternehmungsgeist“ Zeitlingers berichtet:

„Ich kann nicht umhin, hier mit kurzen Worten eines wirklich großartigen Baues des Hrn. Zeitlinger Erwähnung zu thun, welchen er, durch Wassermangel angespornt, ohne alle fremde Beihülfe, und allein von seinen Erfahrungen und scharfblickenden Verstande geleitet, unternahm und glücklich ausführte. Fast eine Stunde von Michelndorf, hoch auf dem Gebirge und dicht unter dem Schlosse Alt-Pernstein, leitet Hr. Zeitlinger aus hundert kleinen Quellen und Brunnen sein Wasser in zwei, wohl 600 Fuß über dem Thale gelegenen Teichen zusammen. Früher versumpften diese Bächlein und Quellen den ganzen Bergrücken; jetzt rinnen sie und circuliren in ihren gereinigten und verwahrten Betten, wie das Blut in den Adern eines Geschöpfes, und sind dem Willen und dem Zwecke eines Menschen unterthänig geworden. Denn aus den oben genannten Teichen führen drei Rinnsäle auf den



ANSICHT DES GRADNTEICHS (MIT LUSTHAUS); „MAHLERISCHE ANSICHT DES IM JAHRE 1834 GANTZ NEU VON HERRN KASPAR ZEITLINGER SENSEN-FABRICKS-INHABER ERBAUTEN TEICHES AUSSER MICHELDORF IM TRAUN-KREISE. AN ORT UND STELLE NACH DER NATUR AUFGEZEICHNET VON JOS. LÖW“



EINTRITTS-KARTE UND LECTIONS-KARTE VON DER SCHWIMMSCHULE DES HERRN CASPAR ZEITLINGER IN MICHELDORF, UM 1840

Berggrücken hinab das auf der Höhe gesammelte Wasser in ein großes Reservoir, welches 2 Millionen Kbkfß. Wasser in sich aufnimmt, und dessen Sohle bei einer Entfernung von 400 Klaftern von den Werken bei 21 Fuß ober dem Kremswasserspiegel liegt.“

Dieses heute als Gradnteich bekannte Reservoir zeigte mit einem turmartigen „Lusthaus“ in seiner Mitte wieder beispielhaft die Verbindung des Nützlichen mit dem Angenehmen: Ab 1841 war der Teich als „Schwimmschule“ für die Allgemeinheit zugänglich (33 Jahre bevor Josef Werndl die Schwimmschule Steyr, das „älteste Arbeiterfreibad Europas“, errichten ließ). Als Schwimmlehrer wurde eigens ein Offizier der erst wenige Jahre zuvor gegründeten k. k. Militär-Schwimmschule in Leopoldskron bei Salzburg engagiert.

Vom Gradnteich wurde das Wasser in drei unterirdischen Röhren zum neu errichteten „Dreschmaschin“-Gebäude geleitet, wo mittels Wasserkraft eine mechanische Dreschmaschine in Gang gesetzt werden konnte. Sie galt ebenso als technische Pionierleistung wie der wassergetriebene „Ventilator“, ein mechanisches Gebläse, das über Rohrleitungen sämtliche Feueressen im gesamten Werksgelände mit Frischluft versorgte. Die Errichtung von Dreschmaschine und dazugehörigem Gebäude ist minutiös in den Büchern Caspar Zeitlingers verzeichnet und verschlang die erhebliche Summe von 21.608 Gulden und 51 Kreuzern. Auch hier wird spürbar, dass neben der Errichtung eines reinen Zweckbaus wohl noch andere Motive eine Rolle spielten.

Das „Dreschmaschin“-Gebäude bildete zusammen mit dem fast spiegelbildlichen Gebäude des Steinhuber Kohlbarrens eine knapp 100 Meter lange Fassade, die direkt bis an die durch Micheldorf ver-

laufende „Triester Reichsstraße“ reichte und sich so dem Durchreisenden als weithin sichtbare Landmark präsentierte. Verstärkt wurde dieser Effekt noch durch das (technisch nicht unbedingt nötige) steinerne Aquädukt zwischen beiden Gebäuden. Über dieses wurde das von der Dreschmaschin kommende Wasser durch den Kohlbarren – vorbei an der trockenen Holzkohle – endlich in den Steinhuber Fluder geführt. Ingenieur Marquardt schließt seinen Bericht anerkennend: „*Hr. Zeitlinger kann sich rühmen, daß der Zweck, den er bei einem so bedeutenden Bau im Auge hatte, vollkommen erreicht sey.*“

In einer nach dem Tod Caspar Zeitlingers 1866 vorgenommenen „Realitäten-Schätzung“ heißt es schon deutlich nüchterner: „*Die Dreschmaschin [ist] ein nach alter Constat. unzuweckmäßig errichtetes Werk.*“ Es lässt sich nur mutmaßen, ob allein der technische Fortschritt Anlass zu diesem Urteil gegeben hat oder vielleicht auch der Wunsch einer möglichst geringen Nachlassbewertung. Jedenfalls wurde das Aquädukt schon bald abgetragen. Auch der Fluder beim Gradnwerk wurde zugeschüttet, nachdem sich mit der Errichtung des Kraftwerks Steyrdurchbruch 1908 die Möglichkeit einer Elektrifizierung ergab – die Sensenwerke Zeitlinger zählten zu den ersten Abnehmern. Das Teilstück bis zum Steinhuberhammer – hier wurde seit 1914 mit einer Voith-Turbine selbst Strom erzeugt – bestand noch bis 1977.

Die Fluder, die jahrhundertlang das Leben in Micheldorf bestimmt hatten, waren nutzlos geworden und verschwanden aus dem Gedächtnis. Bereits 1978 wurde anlässlich der Eröffnung des Sensenschmiedemuseums die Wiederbelebung des Fluders im Museumsgelände erwogen, letztlich aber nie in Angriff genommen. Bis jetzt.

2019/2020 FIRMENLISTE

Gut beraten mit der



GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE
UND DENKMALPFLEGE
OBERÖSTERREICH

Zu den grundlegenden Aufgaben der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich zählt die Unterstützung jener Mitglieder, die sich um die Erhaltung eines Baudenkmals bemühen. Die Suche nach geeigneten Firmen, die Erfahrung im Umgang mit historischer Bausubstanz haben und über die notwendigen technischen Fertigkeiten verfügen, gestaltet sich jedoch häufig schwierig. Daher erstellen wir jährlich eine Liste von Betrieben, die unseren hohen Ansprüchen im Umgang mit historischen Bauwerken entsprechen. Die Kriterien, die über eine Aufnahme in die Liste entscheiden, werden von einer Fachjury erarbeitet und die entsprechenden Firmen danach ausgewählt. Auf den folgenden Seiten finden Sie nun unser aktuelles Firmenverzeichnis, geordnet nach Gewerken bzw. Materialien.

Die Firmen wenden unterschiedliche Methoden an. Für jedes Objekt muss die spezifisch denkmalgerechte Variante ausgesucht werden. Bitte konsultieren Sie daher noch in der Planungsphase – vor der Auswahl der Methoden und Beginn der Baumaßnahmen – das Bundesdenkmalamt. Die dortigen MitarbeiterInnen helfen Ihnen, die richtige Methode auszuwählen. In bestimmten Fällen kann auch finanzielle Unterstützung geboten werden. Kontakt: Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorium für Oberösterreich, Rainerstraße 11, 4020 Linz, Tel.: +43 1 534 15-0, E-Mail: oberoesterreich@bda.gv.at, Web: www.bda.gv.at

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen für Ihre Bauprojekte, nicht zuletzt aber auch viel Freude mit Ihrem Baudenkmal!

INHALT

ARCHITEKTEN	F2
ARCHITEKTUROBERFLÄCHEN	F2
BAUBETREUUNG / PROJEKTABWICKLUNG	F3
BAUFIRMEN	F3
BAUSTOFFE	F4
BODEN / DECKE / HOLZ	F4
DACHDECKER / SPENGLER	F5
GEWÖLBE	F5
GLAS	F5
MALER	F5
METALL	F6
OFENBAU	F6
PRÜFINSTITUT / GUTACHTEN / ENERGIEAUSWEIS	F7
RESTAURATOREN	F7
STEIN	F8
TISCHLER / TÜREN / FENSTER	F9
ZIMMERER	F10

ARCHITEKTEN

TWO IN A BOX
ARCHITEKTEN 

TWO IN A BOX – ARCHITEKTEN ZT GMBH

Hostauerstraße 33A
4100 Ottensheim

Tel.: 0 72 34 / 84 86 2 – 12
Fax: 0 72 34 / 84 86 2 – 13
architekten@twoinabox.at
www.twoinabox.at

zielraum
architektur ziviltechniker gmbh

ZIELRAUM ARCHITEKTUR ZT GMBH

DI Dr. Roland Forster

Schaunbergstraße 6
4081 Hartkirchen

Paschinggasse 8/B4
1170 Wien

Tel.: 0676 / 59 84 544
forster@zielraum.at
www.zielraum.at

pointner
pointner architekten
ZT  freistadt wien

POINTNER POINTNER ARCHITEKTEN

Arch. DI Herbert Pointner

Schulgasse 6
4240 Freistadt

Tel.: 0 79 42 / 77 5 19
E-Mail: freistadt@pointnerpointner.com
www.pointnerpointner.com

ARCHITEKTUR- OBERFLÄCHEN



MITTERHAUSER Stuckhandwerk

MITTERHAUSER STUCKHANDWERK GMBH

Franz Mitterhauser
Schwaben 83
4752 Riedau

Tel.: 0 77 64 / 80 95
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

Fassadenrestaurierung – Restaurierung Wand- und Deckenmalerei



denkmalpflege
G.M.B.H.

Mag. Klaus Wedenig Restauratorische Baubegleitung

DENKMALPFLEGE GMBH

Mag. Klaus Wedenig
Lehargasse 7/3
1060 Wien

Tel.: 01 / 40 91 300
info@denkmalpflegegmbh.at
www.denkmalpflegegmbh.at

Putze – Fassadenrestaurierung


BUSCHEK
TROCKENE WÄNDE
www.buschek-putze.at

BAUTENSCHUTZ BUSCHEK GMBH

Roswitha Buschek
St. Margarethner Straße 69
7011 Siegendorf
Tel.: 0 26 87 / 42 71 7
Fax: 0 26 87 / 42 71 7 – 15
office@buschek.at
www.buschek-putze.at

ARCHITEKTUR- OBERFLÄCHEN (Forts.)

Putz – Stuck – Fassadenrestaurierung

KR Kurt Reiss

Konservierung & Restaurierung
Baudenkmalpflege

KR KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG – BAUDENKMALPFLEGE

Dr. Hittmairstraße 19
4470 Enns
Tel.: 0 72 23 / 81 479
Mobil: 0664 / 22 66 05 5
restaurator.reiss@aon.at

BAUBETREUUNG / PROJEKTABWICKLUNG

WBM

WILTSCHKO BAUMANAGEMENT

WBM WILTSCHKO BAUMANAGEMENT GMBH

Kontakt: Bmst. Ing. Jürgen Wiltschko, MSc
Heideweg 1
4209 Engerwitzdorf
Tel.: 0 72 35 / 20 70 2
Mobil: 0676 / 69 69 70 7
Fax: 0 72 35 / 20 72 1
baumeister@wiltschko.cc
www.wiltschko.cc

BAUFIRMEN

HOLZHAIDER

GEPLANTES BAUEN

HOLZHAIDER BAU GMBH

Wartberg 1
4271 St. Oswald/Fr.
Tel.: 0 79 45 / 72 08
Fax: 0 79 45 / 72 08 – 15
office@holzhaider.at
www.holzhaider.at

BAUFIRMEN (Forts.)



KRÜCKL BAUGESMBH & CO KG

Bmst. Ing. Günther Netter
Naarner Straße 34
4320 Perg
Tel.: 0 72 62 / 52 24 6 – 0
Fax: 0 72 62 / 52 24 5 – 19
office@krueckl.at
www.krueckl.at

MAYRBAU

MAYR BAU GES.M.B.H.

Bmst. Ing. Stephan Mayr
4400 Steyr, Seitenstettner Straße 28
www.mayr-bau.at



MITTERHAUSER Stuckhandwerk

MITTERHAUSER STUCKHANDWERK GMBH

Franz Mitterhauser
Schwabens 83
4752 Riedau
Tel.: 0 77 64 / 80 95
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

BAUSTOFFE



BAUTENSCHUTZ BUSCHEK GMBH

Roswitha Buschek
St. Margarethner Straße 69
7011 Siegendorf
Tel.: 0 26 87 / 42 71 7
Fax: 0 26 87 / 42 71 7 – 15
office@buschek.at
www.buschek-putze.at



DULLINGER KALK GMBH

Peilsteinstraße 21
5323 Ebenau
Tel.: 0043 / 6221 / 7446
Fax: 0043 / 6221 / 7446 – 83
office@kalk.at
www.kalk.at



Bauen mit System

RÖFIX AG

Kontakt: Franz Wasserthal
Verwaltung: Margarithenstraße 4a
4063 Hörsching
Produktionswerk: Gradau 15a
4591 Molln
Tel.: 0 72 21 / 72 655 43 701
Fax: 0 72 21 / 72 655 73 702
office.hoersching@roefix.com
www.roefix.at

BAUSTOFFE (Forts.)



SYNTHESA CHEMIE GMBH

Ing. Hannes Mayerhofer
Dirnbergerstraße 29-31
4320 Perg
Tel.: 0 72 62 / 560 – 0
Fax: 0 72 62 / 560 – 1500
office@synthesa.at
www.synthesa.at

BODEN / DECKE / HOLZ

ARGE – RESTAURATOREN



REITER – SEYER
HARGELSBERG
MAUTHAUSEN

ARGE RESTAURATOREN REITER-SEYER

Kontakt: Johann Reiter
Angersberg 20
4483 Hargelsberg
Mobil: 0664 / 11 03 691
reiterjohann@aon.at



markus hofer
bildhauer & restaurator

MARKUS HOFER BILDHAUER & RESTAURATOR

Markersdorf 7
4272 Weitersfelden
Tel.: 0664 / 250 66 96
markus.h.kowinaz@gmx.at

DACHDECKER / SPENGLER

GREIL

DENKMALSCHUTZ GERÜSTLOS

GREIL REINHARD GMBH
DENKMALSCHUTZ GERÜSTLOS

Zwickenberg 19
9781 Oberdrauburg
Tel.: 0 48 52 / 69 730
Fax: 0 48 52 / 69 730 – 4
greil@kirchturm.at
www.kirchturm.at

POSCHACHER

Dachdeckerei . Spenglerei . Flachdach

**POSCHACHER DACHDECKEREI &
SPENGLEREI GMBH**

Johann Schaschinger
Gewerbestraße 2
4310 Mauthausen
Tel.: 0 72 38 / 33 35 – 0
Fax: 0 72 38 / 33 35 – 3075
dachdeckerei@poschacher.at
www.poschacher-dachdeckerei.at

renato zambelli

**RENATO ZAMBELLI, SPENGLER –
MEISTERBETRIEB**

Birkenstraße 5
4653 Eberstallzell
Tel.: 0 72 41 / 27 83 2
Mobil: 0664 / 544 26 86
office@zambelli.cc
www.zambelli.cc

GEWÖLBE

Gewölbebau



MITTERHAUSER
Stuckhandwerk

MITTERHAUSER
STUCKHANDWERK GMBH

Franz Mitterhauser
Schwaben 83
4752 Riedau
Tel.: 0 77 64 / 80 95
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

GLAS



STIFT
SCHLIERBACH
GLASWERKSTÄTTEN

GLASMALEREI
STIFT SCHLIERBACH GMBH & CO KG

Kontakt: Robert Geyer-Kubista
Klosterstraße 1
4553 Schlierbach
Tel.: 0 75 82 / 83 0 13 – 123
glas@stift-schlierbach.at
www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

MALER

DER FREUNDLICHE MALER

PERSÖNLICHKEIT IN FARBE

www.derfreundlichemaler.at

DER FREUNDLICHE MALER GMBH

4020 Linz, Lindemayrstraße 10a,
Tel.: 0732/77 10 60, office@freundlinger.at
Fax: 0732 / 77 10 60 444
4810 Gmunden, Grüner Wald 23
Tel.: 07612 / 71 582, gmunden@freundlinger.at
4550 Kremsmünster, Schubertweg 1
Tel.: 07583 / 84 17, kremsmuenster@freundlinger.at
2355 Wiener Neudorf, Industriezentrum
NÖ Süd, Straße 2, M06/M07
Tel.: 02236 / 90 84 90, office@freundlinger.at
www.derfreundlichemaler.at

Maler (Forts.) – Ofenbau

MALER (Forts.)



LUCKENEDER GMBH

Kontakt: Wolfgang Luckeneder, MBA
Mühldorf 18
4644 Scharnstein
Tel.: 0 76 15 / 23 65
office@maler-luckeneder.at
www.maler-luckeneder.at



MITTERHAUSER Stuckhandwerk

MITTERHAUSER STUCKHANDWERK GMBH

Franz Mitterhauser
Schwaben 83
4752 Riedau
Tel.: 0 77 64 / 80 95
office@stuckhandwerk.at
www.stuckhandwerk.at

METALL

Schlosserei/Schmiede



PÖTTINGER
INFO:07734/34111

SCHÜCO

METALLWERKSTÄTTEN PÖTTINGER GMBH

Obertrattnach 131
4715 Taufkirchen
Tel.: 0 77 34/ 34 111
Fax: 0 77 34 / 34 111 – 34
office@poettinger-metall.at
www.poettinger-metall.at

METALL (Forts.)

Stahlbau

Metallwerkstatt C. Reisinger

Metallrestaurierung – Metallgestaltung



CHRISTIAN REISINGER

Josefstal 16
4311 Schwertberg
Telefon: 0 72 62 / 62 600
Mobil: 0676 / 84 85 86 12
christian@reisinger-c.at

Vergoldung / Verzinnung

renato zambelli

RENATO ZAMBELLI, SPENGLER – MEISTERBETRIEB

Birkenstraße 5
4653 Eberstalzell
Tel.: 0 72 41 / 27 83 2
Mobil: 0664 / 544 26 86
office@zambelli.cc
www.zambelli.cc

OFENBAU



DAVID HAAS OFENBAU – RESTAURATOR FÜR HISTORISCHE KACHELÖFEN

Markt 25
5452 Werfen
Mobil : 0664 / 34 35 30 6
office@haas-ofenbau.at
www.haas-ofenbau.at

PRÜFINSTITUT / GUTACHTEN / ENERGIEAUSWEIS



ZTW
WEILHARTNER

DI Weilhartner ZT GmbH
4910 Ried i. L. | Marktplatz 2
+43 (0) 77 52 / 71 57 1
office@ztw.at

STATIK • KONSTRUKTION

www.ztw.at

DI WEILHARTNER ZT GMBH

Kontakt: DI Johann Weilhartner
Marktplatz 2 / 3. OG
4910 Ried im Innkreis
Tel.: 0 77 52 / 71 57 1 – 0
Fax: 0 77 52 / 71 57 1 – 4
office@ztw.at
www.ztw.at

WBM

WILTSCHKO BAUMANAGEMENT

WBM WILTSCHKO BAUMANAGEMENT GMBH

Kontakt: Bmst. Ing. Jürgen Wiltschko, MSc
Heideweg 1
4209 Engerwitzdorf
Tel.: 0 72 35 / 20 70 2
Mobil: 0676 / 69 69 70 7
Fax: 0 72 35 / 20 72 1
baumeister@wiltschko.cc
www.wiltschko.cc

RESTAURATOREN

Holz

ARGE – RESTAURATOREN



REITER – SEYER
HARGELSBERG
MAUTHAUSEN

ARGE RESTAURATOREN REITER-SEYER

Kontakt: Johann Reiter
Angersberg 20
4483 Hargelsberg
Mobil: 0664 / 11 03 691
reiterjohann@aon.at

RESTAURATOREN (Forts.)

Holz



markus hofer
bildhauer & restaurator

MARKUS HOFER BILDHAUER & RESTAURATOR

Markersdorf 7
4272 Weitersfelden
Mobil: 0664 / 250 66 96
markus.h.kowinaz@gmx.at

Objektrestaurierung Holz

ATELIER
HERBERT
SIMADER



SIMADER RESTAURIERUNG

4172 St. Johann/Wbg. Nr. 6
Tel.: 072 17 / 71 63
Fax: 072 17 / 71 63 – 4
herbert.simader@utanet.at
www.simader-restaurierung.at

Objektrestaurierung Holz gefasst

HEBENSTREIT
WIRLITSCH OG



HEBENSTREIT WIRLITSCH OG

Kohlgrube 16a
4902 Wolfsegg
Tel.: 076 76 / 66 20
hebenstreit.wirlitsch@utanet.at

Restauratoren – Stein

RESTAURATOREN (Forts.)

Stein

Gerhard Fraundorfer

Restaurierung Neugestaltung

Steinmetzmeister

Allg. beeid. u. gerichtl. zert.
Sachverständiger

GERHARD FRAUNDORFER

Steinmetzmeister

Hannerweg 17

4113 St. Martin

Tel.: 0 72 32 / 34 36

Fax: 0 72 32 / 34 36

fraundorfer.stein@aon.at



ERICH REICHL GMBH

Mönchsberg 19 a

5020 Salzburg

Mobil: 0664 / 233 61 60

office@reichlstein.at

www.reichl-stein.at



RESTORATION COMPANY GMBH

Königshof 2

2462 Königshof

Tel.: 01 / 407 28 48 – 21

info@restorationcompany.at

www.restorationcompany.at

RESTAURATOREN (Forts.)

Stein



MAG. JOSEF WENINGER

Haitigen 19

4890 Weißenkirchen

Tel.: 0684 / 67 61

Fax: 0684 / 67 61

Mobil: 0676 / 35 44 631

j.weninger@werkstatt.tk

www.werkstatt.tk

Glas



GLASMALEREI

STIFT SCHLIERBACH GMBH & CO KG

Kontakt: Robert Geyer-Kubista

Klosterstraße 1

4553 Schlierbach

Tel.: 0 75 82 / 83 0 13 – 123

glas@stift-schlierbach.at

www.glasmalerei-stift-schlierbach.at

STEIN



DENKMALPFLEGE GMBH

Mag. Klaus Wedenig

Lehargasse 7/3

1060 Wien

Tel.: 01 / 40 91 300

info@denkmalpflegegmbh.at

www.denkmalpflegegmbh.at

STEIN (Forts.)

Gerhard Fraundorfer

Restaurierung Neugestaltung

Steinmetzmeister

Allg. beeid. u. gerichtl. zert.

Sachverständiger

GERHARD FRAUNDORFER

Steinmetzmeister

Hannerweg 17

4113 St. Martin

Tel.: 0 72 32 / 34 36

Fax: 0 72 32 / 34 36

fraundorfer.stein@aon.at

TISCHLER / TÜREN / FENSTER



VINZENZ BACHMANN BAU GMBH & CO. KG

Kontakt: Vinzenz R. Bachmann

Raitener Straße 17

D-83259 Schleching/Mettenham

Tel.: 00 49 / 86 49 / 98 80 – 0

Fax: 00 49 / 86 49 / 9880 – 29

info@vinzenz-bachmann.de

v.bachmann@vinzenz-bachmann.com

www.vinzenz-bachmann.de



ERICH REICHL GMBH

Mönchsberg 19 a

5020 Salzburg

Mobil: 0664 / 233 61 60

office@reichlstein.at

www.reichl-stein.at



MODELLBAU-TISCHLEREI KARL HESSL GMBH

Schulstraße 25

4284 Tragwein

Tel.: 0 72 63 / 88 307 – 0

Fax.: 0 72 63 / 88 307 – 12

office@hessl.at

www.hessl.at



MAG. JOSEF WENINGER

Haitigen 19

4890 Weißenkirchen

Tel.: 0684 / 67 61

Fax: 0684 / 67 61

Mobil: 0676 / 35 44 631

j.weninger@werkstatt.tk

www.werkstatt.tk



KAUN GMBH

Wiener Straße 24

4490 St. Florian

Tel.: 0 72 24 / 43 44 – 0

office@kaun.at

www.kaun.at

TISCHLER / TÜREN / FENSTER (Forts.)



KRANZ TISCHLEREI GMBH & CO KG

Kontakt: Ing. August Kranz
Johann-Pabst-Straße 3
4690 Schwanenstadt
Tel.: 0 76 73 / 23 23 – 0
Fax: 0 76 73 / 23 23 – 18
kranz@kastenfenster.at
www.kastenfenster.at



Ernst Prohaska

Gepr. Restaurator im Handwerk, Tischlermeister

ERNST PROHASKA

Obergallsbach 4
4731 Prambachkirchen
Tel. 072 72 / 57 59
Mobil: 0664 / 20 27 046
e.prohaska@aon.at
www.prorestauration.com



TISCHLEREI ALOIS WINKLER

Kontakt: Alois Winkler
5241 Maria Schmolln Nr. 84
Tel.: 0 77 43 / 26 76
Fax: 0 77 43 / 20 0 76
office@tischlerei-winkler.at
www.tischlerei-winkler.at

ZIMMERER



VINZENZ BACHMANN BAU GMBH & CO. KG

Kontakt: Vinzenz R. Bachmann
Raitener Straße 17
D-83259 Schleching/Mettenham
Tel.: 00 49 / 86 49 / 98 80 – 0
Fax: 00 49 / 86 49 / 9880 – 29
info@vinzenz-bachmann.de
v.bachmann@vinzenz-bachmann.com
www.vinzenz-bachmann.de

GREIL

DENKMALSCHUTZ GERÜSTLOS

GREIL REINHARD GMBH DENKMALSCHUTZ GERÜSTLOS

Zwickenberg 19
9781 Oberdrauburg
Tel.: 0 48 52 / 69 730
Fax: 0 48 52 / 69 730 – 4
greil@kirchturm.at
www.kirchturm.at



HOLZBAU ZOGSBERGER GMBH

Kontakt: Josef Zogsberger
Pötting 21
4754 Andrichsfurt
Mobil: 0699/10481098
office@zogsberger.at
www.zogsberger.at

Ja,

ich möchte der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich beitreten!

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages liegt in Ihrem Ermessen, je nach den Leistungen, die Sie von der Gesellschaft in Anspruch nehmen wollen.

Bitte wählen Sie aus den folgenden drei Kategorien aus:

Jugendmitgliedschaft bis 26 Jahre: € 11.–

Sie erhalten unser Mitteilungsblatt sowie eine Ermäßigung von 50% auf Buchkäufe aus unserer Publikationsliste; Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen des OÖLM.

Basismitgliedschaft: € 22.–

Mit unserem Mitteilungsblatt, Reiseservice (Ermäßigungen bei unseren Reisen in Kooperation mit der Firma Neubauer Reisen), freiem Eintritt im OÖLM und anderen Ermäßigungen. Einzelne Publikationen können zu vergünstigten Preisen erworben werden. Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen des OÖLM.

„All-Inclusive“-Mitgliedschaft: € 55.–

Mit allen Vorteilen der Basismitgliedschaft, dem Jahrbuch der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege sowie den zweimal jährlich erscheinenden Heften „ARX – Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol“. Preisnachlass von 25% beim Kauf von Publikationen des OÖLM.

Name:

Anschrift:

Tel.Nr.:

E-Mail-Adresse:

- Ich möchte kostenlos über Email den Newsletter der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege erhalten, in dem ich regelmäßig über Neuigkeiten und Veranstaltungen informiert werde. Dieser Newsletter kann jederzeit über E-Mail abbestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Alle personenbezogenen Daten, die Sie im Rahmen dieser Beitrittserklärung bekannt geben, werden von der GLD bei EDV-gestützter Speicherung vertraulich behandelt. Ihre Daten werden ausschließlich für Zwecke der Auftragsabwicklung im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft verwendet und an Dritte ausschließlich soweit zum Zweck der Auftragsabwicklung notwendig weitergegeben (z.B. Versand). Mit Übermittlung des durch Sie persönlich ausgefüllten und unterzeichneten Beitrittsformulars erteilen Sie die Zustimmung zur Speicherung und Weitergabe Ihrer Daten zum Zwecke der Auftragsabwicklung innerhalb des rechtlichen Rahmens der Datenschutz-Grundverordnung. Im Zusammenhang mit der Verwendung Ihrer Daten haben Sie das Recht auf Auskunft, Richtigstellung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung sowie Datenübertragung. Darüber hinaus können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und die Beitrittserklärung mit Wirkung für die Zukunft abändern oder widerrufen. Dahingehende Anliegen richten Sie an unser Büro. Bitte beachten Sie dazu auch die Datenschutzerklärung auf unserer Homepage www.denkmalpflege.at.

Ihre Beitrittserklärung senden Sie per Post bitte an das Vereinsbüro (Haus der Volkskultur, Promenade 33/103, 4020 Linz) oder per E-Mail an office@oelandeskunde.at. Mit Ihrer Mitgliedschaft nehmen Sie Anteil an der Geschichte unseres Landes und unterstützen die Erforschung und Erhaltung von Denkmälern in Oberösterreich!

Vielen Dank!

Die Photographie begleitete den OÖ. Musealverein zumindest vom Zeitraum des Entstehens her seit den 1830er Jahren. Erste photographische Verfahren entstanden in jener Aufbruchzeit der oberösterreichischen Heimatforschung und die daraus entstehenden Bilder fanden vorerst nur in der elitären Sommerfrische frönenden Ischler Gesellschaft Einzug. In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts war die Photographie bereits soweit ausgereift und praxistauglich, dass zuerst in den Städten und kurze Zeit später die bildlichen Erinnerungen und Dokumentationen einen Großteil der Menschen unseres Landes erreichten. Der Umgang mit dem photographischen Erbe ist sehr differenziert zu sehen. Die großen Landesinstitutionen bewahren ebenso Sammlungen aus diesem Bereich auf, wie auch für viele Heimatforscher, Vereine oder Institutionen das Thema Photographie immer präsent ist. Letztere haben oft selbst Sammlungen von historischem Bildmaterial angelegt, diese oft auch digitalisiert, manchmal sollen Publikationen damit illustriert oder Vorträge erstellt werden.

Genauso haben zwei Vereine im OÖ. Volkswbildungswerk Kultur & Kunst aus Neukirchen am Walde/Eschenau und das Heimat- und Kulturwerk Waizenkirchen seit über 20 Jahren ihre Erfahrungen mit dem Thema gesammelt. Im Jahre 2015 wurde Obmann OSR Kons. Siegfried Fleck der Negativ-Nachlass des Fotostudios Hummer aus Waizenkirchen (vormals Natternbach und Neukirchen am Walde) mit rund 400.000 Negativen und rund 500.000 Digitalbildern zum Kauf angeboten und vom Verein auch angekauft. Im darauffolgenden Jahr konnte Obmann Kons. Thomas Scheuringer das Archiv des in Gallspach ansässigen Fotografen Helmut Wansch (vormals Pretscher), welcher seit 1947 dort tätig war mit rund 250.000 Negati-

ven ankaufen. Mit diesen historischen „Schätzen“ für die Regionalgeschichte und Heimatforschung begann ein ganz neuer Abschnitt für die Geschichte der Photographischen Sammlungen in Oberösterreich. Eine nicht ganz neue Idee, digitalisierte Photographien, Urkunden, Ansichtskarten, Sterbebilder und dergleichen über Internetplattformen öffentlich zur Verfügung zu stellen wurde aufgegriffen um erstmals oberösterreichweit Bildmaterial zu veröffentlichen. Von den beiden Vereinen wurde ein Projekt ins Leben gerufen, welches das Digitalisieren, Archivieren, Beschlagworten der neu erworbenen Photographien und schließlich das Veröffentlichlichen ausgewählter Bilder auf www.nostalgiebild.at zum Inhalt hat.



DAS EHRENAMTLICHE TEAM RUND UM NOSTALGIEBILD.AT (FOTO: HANS AUINGER)



THEATER BURSCHENVEREIN WAIZENKIRCHEN UND EIN SEIFENKISTENAUTO UM 1930
(BESTAND: FRANZ GATTRINGER-KREUZMAIR)

Nach tausenden ehrenamtlichen Stunden kann jetzt auf ein digitales Archiv von rund 450.000 Bildern zurückgegriffen werden. Seit dem Vorjahr können Interessierte in aktuell rund 20.000 Bildern online schmökern. Vor allem die Reportagen beispielsweise über Glockenweihen, Vereinsfeste, Primizen, Eröffnungen, Gemeinde- und Pfarrfeste und vieles mehr stellen für die Regional- und Heimatforschung einen vielfältigen Fundus für die eigene Forschungs- und Publikationstätigkeit dar.

Die Online-Bilddatenbank wird laufend erweitert und soll bis Jahresende über 50.000 Bilder zur Verfügung stellen. Das Thema Totenbilder soll 2019 als eigenes Modul in www.nostalgiebild.at integriert werden. Das gesamte veröffentlichte Bildmaterial kann für nicht kommerzielle Zwecke kostenlos verwendet werden. Darüber hinaus suchen die beiden Vereine Kultur & Kunst, sowie das Heimat- und Kulturwerk Waizenkirchen weiter Partner (Vereine, Photographen), um die Sammlung zu erweitern, die Digitalisierungsarbeiten weiter umsetzen und auch das Onlineangebot vergrößern zu können.



KLOSTER WAIZENKIRCHEN
(BESTAND: FRANZ GATTRINGER-KREUZMAIR)

SCHULAUSSFLUG UM 1950
(BESTAND: HUMER)

NOSTALGIEBILD.AT

Kontakt: **Kons. Thomas G. E. E. Scheuringer**
info@kultur-kunst.at | 0664 / 135 89 10

ARCHIV/BILDRECHTE: NOSTALGIEBILD.AT / KONS. THOMAS G.E.E. SCHEURINGER

Mi, 22. Mai 2019

LANDESKUNDEFAHRT: Kaiser Maximilian I., Polheim und Wels



KAISER MAXIMILIAN I.

Nach der gemeinsamen Fahrt über Linz nach Wels, besichtigen wir die Maximilian-Ausstellung in der Burg Wels. Anschließend erwartet Sie die Stadtführung „Auf den Spuren der Polheimer“, welche uns zur Polheimer Stadtburg, dem Minoritenkloster sowie den Polheimer

Grabdenkmälern in der Turmhalle der Welser Stadtpfarrkirche bringen wird.

Nach einer Mittagspause folgt die Fahrt nach Pollham zu den Burghügeln der Polheimer Stamm-



BLICK AUF DIE BURG WELS (FOTO: REISEBÜRO NEUBAUER)

burg (entstanden vor 1100), bevor Parz mit seiner mittelalterlichen Burg und dem von den Polheimern erbauten Renaissance-Schloss aufwartet.

In Grieskirchen runden das Polheimer Grabdenkmal im Chor der Stadtpfarrkirche und der Polheimer Grenzstein im Hof des Rathauses das Programm ab.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig

PREIS: € 49,- (inkl. Bus, Eintritte und Führungen)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 27

Sa, 29. Juni 2019

LANDESKUNDEFAHRT: Archäologische Reise zu Burgen des Mühlviertels

Burgen faszinieren seit jeher durch ihre eindrucksvollen, wehrhaften Mauern. Doch Spuren des Lebens im Mittelalter finden sich auch unter der Erde: Archäologische Untersuchungen erbringen faszinierende Erkenntnisse zum Leben, Wohnen und Arbeiten auf einer Burg. Im Rahmen dieser Reise erhalten Sie Einblick in die archäologische Burgenforschung in Oberösterreich.

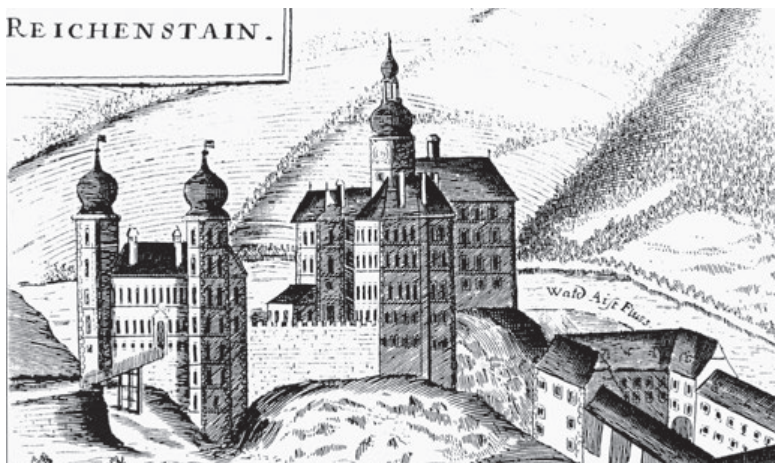
Wir beginnen unsere Fahrt im 2013 eröffneten Burgenmuseum Reichenstein, wo der Lebensraum Burg aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchtet wird. Die Baugeschichte der Burg

Reichenstein können wir bei einer Begehung der Ruine nachvollziehen. Nach einer Mittagspause machen wir uns durch die sanfte Hügellandschaft des Unteren Mühlviertels auf den Weg zur Burg Prandegg. Dort besuchen wir eine der größten Burgruinen Oberösterreichs, anhand deren beeindruckender Reste die Entwicklung eines solchen großen Wehr- und Verwaltungsbaus durch die Jahrhunderte gut nachvollzogen werden kann. Rund um die Burg läuft ein hölzerner Steg, der uns ermöglicht, die Ruine und das darunter liegende Tal der Waldaist aus ganz neuen Blickwinkeln zu betrachten. Im Burgenmuseum Prandegg, das 2013 im sogenannten „Zehentstöckl“ eingerichtet wurde, steht die Geschichte der Burg vom Hochmittelalter bis in die frühe Neuzeit im Mittelpunkt. Zum Ausklang machen wir es uns in der Taverne Prandegg gemütlich, die im zur Burg gehörigen Meierhof untergebracht ist. Rückkunft in Linz um ca. 19 Uhr.

REISELEITUNG: Dr.ⁱⁿ Christina Schmid (OÖLM)

PREIS: € 45,- (inkl. Bus, Eintritte und Führungen)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 27



REICHENSTEIN, STICH VON GEORG MATTHÄUS VISCHER
(FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI)

Do, 4. Juli 2019

LANDESKUNDEFAHRT nach St. Florian:

Neu im Kalender!

Vierkanter – Spurensuche historischer Vielfalt einer Architektur der Funktion und Repräsentation.

Der Vierkanthof stellt die Krönung der Architektur im ländlichen Raum dar. Ist der Begriff im Traun- und Mostviertel bereits seit Maria Theresias Empfehlung 1753 und dem Höhepunkt in der Mitte des 19. Jhdts. zumeist dem landwirtschaftlichen Anwesen zugeordnet, so erwachsen einst als „geschlossenes“ Bauwerk auch ähnliche adelige oder kirchliche Solitäre. Im 17. und insbesondere im 18. Jhd. bildete sich in der Traun-Enns-Platte und in der Gegend um St. Florian bei Linz jene zum Teil sehr wohl situierte Bauernschaft aus, die mit keinem Hofrat in Wien tauschen wollte. Mit 5.800 Quadratmetern umbauter Fläche, so vielen Toren, wie das Jahr Monate und mit so vielen Fenstern wie es Tage hat, ist der Zehetnerhof zu Gemering in St. Florian der größte der rund 4.000 noch erhaltenen Vierkanter Österreichs. Nach einem Besuch dieses als Jahreszeitenhof bekannten Symbols alter Bauernherrlichkeit, erleben wir bei einer Führung durch das bedeutende landwirtschaftliche Freilichtmuseum „Sumerauerhof“, welche Arbeiten auf einem Bauernhof im oberösterreichischen Zentralraum angefallen sind und erhalten einen Einblick in die bürgerlichen Wohnverhältnisse der wohlhabenden Bauern des Florianer Landls Ende des 19. Jhdts. Im Anschluss empfängt uns auf Schloss

Tillysburg der Präsident der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege, Dr. Georg Spiegelfeld-Schneeberg, und führt durch den zwischen 1633 und 1645 durch Graf Werner t'Serklaes von Tilly errichteten Bau. Danach wird uns die Archäologin und Leiterin der Sammlung Landeskunde am Schlossmuseum Linz, Dr.ⁱⁿ Christina Schmid zur heute nur mehr als eindrucksvolles Geländemerkmal erkennbaren Wehranlage Volkerstorf führen, die 1151 das erste Mal urkundlich erwähnt wurde. Nach einer mittäglichen Stärkung in der Nähe umrunden wir den Wirtschaftshof des altherwürdigen Stifts St. Florian nahe dem Jagdmuseum Hohenbrunn, und besichtigen danach den Meierhof vor dem Stift. Höhepunkt ist eine am Nachmittag stattfindende ausgiebige Führung durch das Stift St. Florian, bevor wir unsere landeskundliche Fahrt bei einer gemütlichen Jause in einem Gartenwirtschaftshaus ausklingen lassen. Rückkunft ca. 19.30 Uhr.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 55,- (inkl. Bus, Eintritte und Führungen)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 27

DER SUMERAUERHOF, EINER DER GRÖSSTEN VIERKANTHÖFE OBERÖSTERREICHS (FOTO: OÖ. LANDESMUSEUM)



So, 25. – Sa, 31. August 2019

LANDESKUNDEREISE: Budapest

Budapest, die Hauptstadt Ungarns, ist 1873 durch den Zusammenschluss der zuvor selbständigen Städte Buda (Ofen), Obuda (Alt-Ofen), beide westlich der Donau, und Pest (östlich der Donau) entstanden und liegt an der Stelle, wo die Donau das ungarische Mittelgebirge verlässt und das Tiefland erreicht. Eine geotektonische Bruchlinie mit einer Vielzahl an Thermalquellen ermöglicht seit der Römer- und Türkenzeit die Nutzung durch zahlreiche Bäder. Heute locken internationale Geschäfte Kauflustige, Theater und Museen, Kunstinteressierte; Caféhäuser und Restaurants im Ambiente des Historismus und Jugendstils Genießer aus aller Welt in diese lebensfrohe Donaustadt.

1. TAG: Anreise über Győr/Raab (Mittagpause, Stadtbesichtigung) nach Budapest, Auffahrt auf den steil zur Donau abfallenden Gellértberg mit Denkmal des Hl. Gellért, Zitadelle und Freiheitsstatue (prächtiger Blick über Budapest zur ersten Orientierung); Hotelbezug.

2. TAG: Stadtpaziergang: Heldenplatz mit Kolonaden und Millenniumsdenkmal – Stadtwaldchen mit Park, Burg, Bad und Zoo – über die Andrassy-Straße ins Stadtzentrum; Nachmittag: Ausflug nach Gödöllő (Führung durch das von Kaiserin Elisabeth gern besuchte Schloss).

3. TAG: Burgviertel: Historisches Museum (Führung durch den Renaissancesaal und die Reste des mittelalterlichen Burgpalastes) – Rundgang: Fischerbastei, Matthiaskirche, Burgviertel – Nachmittag: Nationalgalerie (Führung zu ausgewählten Kunstwerken).



4. TAG: Ausflug nach Esztergom (Sitz des Erzbischofs, Königspalast, mit Fotoblick von jenseits der Donau in der Slowakei) – Visegrád (Ruinen des Königspalastes) – Szentendre (beliebtes Künstlerstädtchen und Ausflugsziel, Mittelpunkt der ungarischen Serben und Sitz des griech.-orthodoxen Bischofs).

5. TAG: Kossuth-Platz – Parlament (Führung) – Margaretheninsel – Obuda/Aquincum (Führung durch die römischen Ausgrabungen).

6. TAG: Nationalmuseum (Führung) – Große Synagoge – St. Stephan-Basilika – Nachmittag frei (Einkauf, Markthalle oder Museum der Bildenden Künste mit Bilder der Alten Meister, 13.-18. Jhdt.)

7. TAG: Heimreise über Veszprém (nördl. des Plattensees, Führung durch das Zentrum der 1945-1983 originalgetreu wieder aufgebauten Stadt, Mittagpause) nach Linz/Wels.

REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernic

PREIS: € 1.090,- (Einzelzimmerzuschlag: € 320,- inkl. Bus, 6 x Nächtigung inkl. Halbpension im 4-Sterne-Hotel in Budapest, Eintritte, Führungen sowie Reiseleitung.)

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe Seite 27



DAS PARLAMENT IN BUDAPEST (FOTO: EPISTOLA8 - EIGENES WERK, CC BY-SA 4.0, WIKIPEDIA)

Kalender / Termine im Überblick

Fr, 04. – So, 06. Oktober 2019

LANDESKUNDEREISE: Mähren – Slowakei – Niederösterreich. 3-Länder-Schlösserreise auf den Spuren von Maria Theresia und Franz Stefan von Lothringen

1. TAG: Anreise zum Schloss Loosdorf und Führung (Empireausstattung und Porzellanreste). In Mikulov/Nikolsburg erwarten Sie eine Schloss- und Stadtführung mit Kunst- und kulturgeschichtlichem Schwerpunkt.

2. TAG: Fahrt nach Hodonín, von wo es nach einer kurzen Stadtbesichtigung (Rathaus, Schloss von außen, Park, Kirche – weiter zum Schloss Milotice geht. Die anschließende Fahrt in die Slowakei führt nach Skalica/Skalitz, bekannt für die Romanische Rotunde und die Holicer Keramik. In Holíč besichtigen Sie das Schloss und in Velké Leváre/Gross-Schützen die Barockkirche und das „Habanermuseum“ (als Reste einer Siedlung wg. der alten bunten Volkskeramik).

3. TAG: Fahrt über Senica und weiter über Smolenice durch die landschaftlich schönen Kleinen Karpaten nach Častá mit der Bibersburg. In Limbach ist neben dem Mittagessen auch die Möglichkeit

zum Weineinkauf geplant. Der deutsche Ortsname wurde wegen dem berühmten Weißwein belassen. Über Bratislava führt die Reise zum Schloss Hof mit seinen Prunkräumen, hier erwartet Sie eine Schlossführung.

REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner

PREIS: € 425,- (Einzelzimmerzuschlag: € 25,-) inkl. Bus, 2 x Nächtigung inkl. Halbpension im Mittelklassehotel, Eintritte, Führungen und Reiseleitung

ANMELDUNG: Reisebüro Neubauer, siehe unten



INNENHOF VON SCHLOSS LOOSDORF
(FOTO: JONNYBRAZIL/CC BY-SA 3.0 AT)



SCHLOSS MILOTICE IM MÁHRISCHEN OKRES HODONÍN, TSCHECHIEN
(FOTO: WIKIPEDIA, GEMEINFREI)



SCHLOSS HOF IST DAS GRÖSSTE DER SECHS MARCHFELDSCHLÖSSER.
(FOTO: © BWAG/CC-BY-SA-4.0)

Termine im Überblick

LANDESKUNDEFAHRT: Kaiser Maximilian I., Polheim und Wels (REISELEITUNG: HR Dr. Walter Aspernig)	Mi, 22. Mai 2019
LANDESKUNDEFAHRT: Archäologische Reise zu Burgen des Mühlviertels (REISELEITUNG: Dr. ⁱⁿ Christina Schmid, OÖLM)	Sa, 29. Juni 2019
LANDESKUNDEFAHRT nach St. Florian: Vierkanter – Spurensuche historischer Vielfalt einer Architektur der Funktion und Repräsentation. (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Do, 4. Juli 2019
LANDESKUNDEREISE: Budapest (Jubiläumsreise – 40 Jahre Reiseleitung HR Dr. Walter Aspernig)	So, 25. – Sa, 31. August 2019
LANDESKUNDEREISE: Mähren – Slowakei – Niederösterreich. 3-Länder-Schlösserreise auf den Spuren von Maria Theresia und Franz Stefan von Lothringen (REISELEITUNG: Dr. Erhard Koppensteiner)	Fr, 4. – So, 6. Oktober 2019

Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind unbedingt erforderlich und werden ausschließlich durch das Reisebüro Neubauer entgegengenommen: Reichenauerstr. 39, 4203 Altenberg, Tel.: 07230 / 7221, Fax: DW 30, E-Mail: office@neubauer.at, Web: www.neubauer.at

Für alle anderen Anliegen stehen wir Ihnen sehr gerne jeweils Montag & Mittwoch von 9.30 bis 13.30 Uhr im Vereinsbüro zur Verfügung, Haus der Volkskultur, Promenade 33, 4020 Linz, Zi. 103, 1. Stock, Tel.: 0732 / 77 02 18, E-Mail: office@oelandeskunde.at
Bitte beachten Sie jedoch, dass das **Vereinsbüro** am 1. Mai 2019 (Staatsfeiertag), 10. Juni 2019 (Pfingstmontag) und vom 6. Juli bis 7. September 2019 (Sommerferien) **geschlossen ist**.



„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren,
was er bewahren möchte.“

Gustav Heinemann (* 23. Juli 1899 in
Schwelm; † 7. Juli 1976 in Essen)
Deutscher Politiker und dritter
Bundespräsident der BRD.

Retouren bitte zurück an den Absender:
Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich
Promenade 33/103-104, 4020 Linz
DVR 522368


neubauer
reisen

Neubauer Reisen GmbH & CoKG
Reichenauerstraße 39 • A-4203 Altenberg/Linz
Telefon 07230 7221 • Fax DW30 • www.neubauer.at



www.neubauer.at